



Kunst- und Bildgeschichte

Im Wintersemester 2012/13 wurden an der Humboldt-Universität zu Berlin alle Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 (Wintersemester 2010/11, Sommersemester 2011) zu ihrer aktuellen (beruflichen) Tätigkeit, dem Übergang vom Studium in den Beruf sowie zur rückblickenden Bewertung ihres Studiums befragt.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement hat die Befragung im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudie (KOAB) mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER) Kassel durchgeführt, deutschlandweit waren 72 Hochschulen beteiligt.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen zentrale Ergebnisse in kurzer Form präsentieren. Die Ergebnisse zu weiteren Studiengängen finden Sie auf den Seiten der Stabsstelle Qualitätsmanagement unter:

<https://www.hu-berlin.de/de/absolventenstudie>

Bei allen Befragten möchten wir uns ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken!

Beruflicher Verbleib

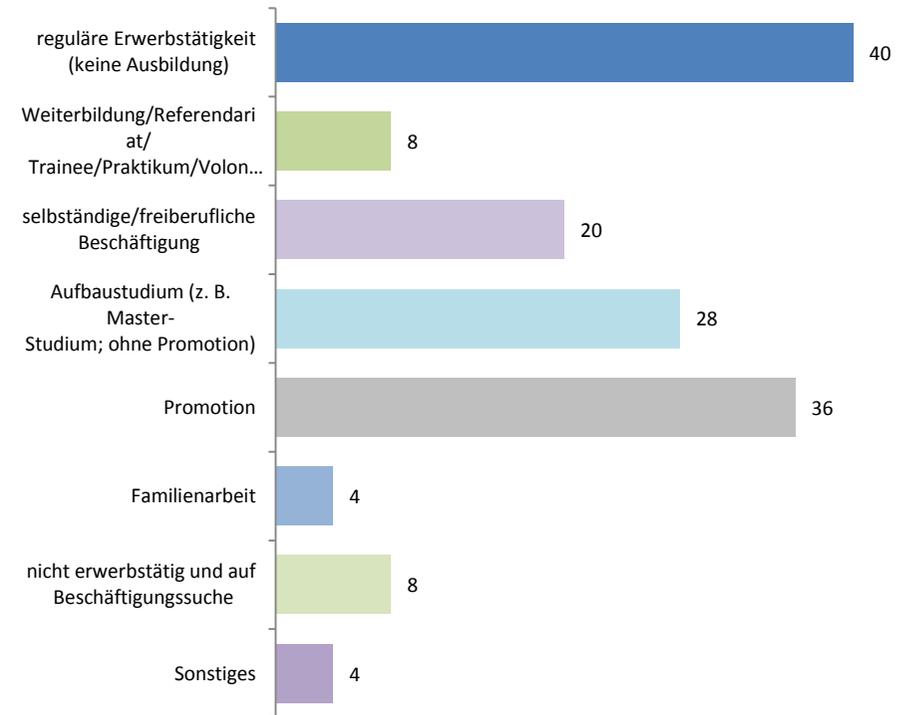


Abb. 1: Verbleib nach dem Studium (Angaben in Prozent¹, n=25)

Insgesamt 60 Prozent der Absolvent(inn)en sind regulär erwerbstätig bzw. selbstständig, was über dem bundesweiten Durchschnitt liegt (40 %). 64 Prozent der Absolvent(inn)en befinden sich im Masterstudium oder in der Promotion, ähnlich dem bundesweiten Anteil von 66 Prozent. Acht Prozent sind auf der Suche nach einer Beschäftigung (bundesweit 5 %).

¹ Durch Mehrfachantworten ergibt sich eine Gesamtsumme von über 100 Prozent.



Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung

Etwa 41 Prozent derjenigen Absolvent(inn)en, die Angaben zur Beschäftigungssuche gemacht haben, waren maximal drei Monate auf der Suche. Im Bundesdurchschnitt waren es hingegen 55 Prozent. 24 Prozent haben bis zu sechs Monate und damit etwas mehr als im Bundesdurchschnitt gesucht. Die meisten (35%) haben jedoch mehr als sechs Monate mit der Suche verbracht (bundesweiten 26%). Der durchschnittliche Wert liegt bei 5,4 Monaten (bundesweit 4,8 Monate, jedoch kein signifikanter Unterschied).

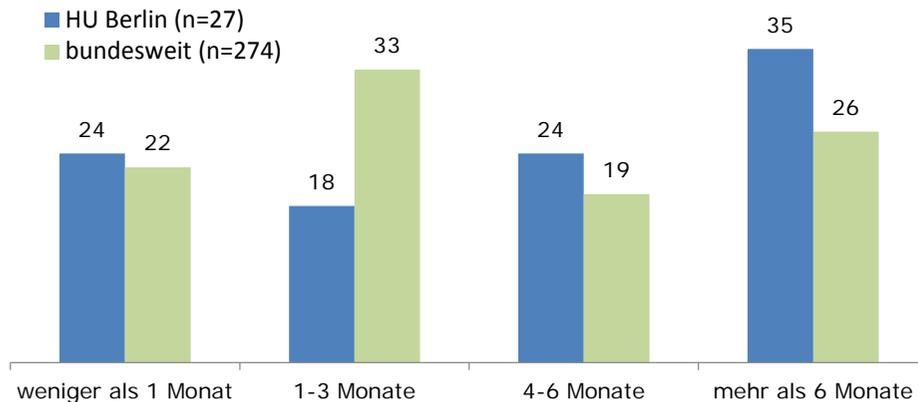


Abb. 2: Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung (Angaben in Prozent)

Einkommen

Die Ergebnisse zum Einkommen können aufgrund sehr geringer Rücklaufzahlen nicht interpretiert werden. Von allen Teilnehmer(inn)en gaben nur drei an, sich in einer Vollzeitbeschäftigung zu

befinden. In der bundesweiten Befragung gaben 266 an vollzeitbeschäftigt zu sein, bei einem durchschnittlichen Einkommen von etwa 2.200 €.

Berufszufriedenheit

Über die Hälfte der Absolvent(inn)en (52%) sind mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation mindestens oder sehr zufrieden, bundesweit liegt der Anteil bei 43 Prozent. Auf einer Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“ liegt der Mittelwert bei 2,4 und ist damit besser als der Bundesdurchschnitt (2,8). Insgesamt ist die Zufriedenheit der HU-Absolvent(inn)en zu erkennen, nur 14 Prozent sind (sehr) unzufrieden (bundesweit 23%).

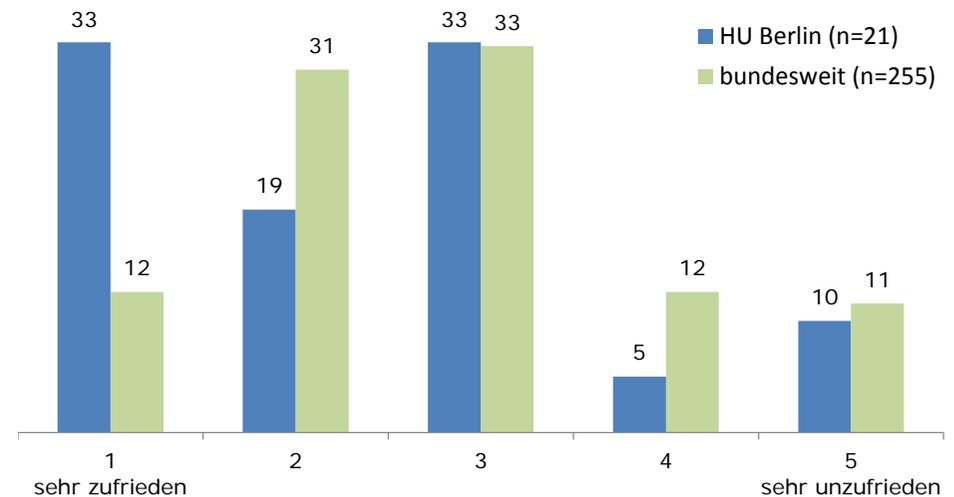


Abb. 3: Berufszufriedenheit (Angaben in Prozent)



Ausbildungsadäquate berufliche Situation

Für die Einordnung des beruflichen Verbleibes ist neben der Suchdauer, dem Einkommen und anderen Aspekten auch wichtig, ob die berufliche Situation insgesamt als der Ausbildung angemessen eingeschätzt wird (Ausbildungsadäquanz). Etwa 69 Prozent der Absolvent(inn)en gaben an, dass dies mindestens „in hohem Maße“ der Fall ist (bundesweit 39%). Demgegenüber gaben nur 7 Prozent (32 % bundesweit) an, dass dies „nicht“ oder „gar nicht“ zutrifft. Der Mittelwert der Einschätzungen liegt bei 2,3 (auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“) und ist damit signifikant besser als der Bundesdurchschnitt (3,0).

Weitere Themen der Absolvent(inn)enstudie

In der Absolvent(inn)enstudie 2013 wurden über den beruflichen Verbleib hinaus Informationen zu weiteren Themen erfasst und ausgewertet, beispielsweise über die rückblickende Bewertung des Studiums und des Kompetenzerwerbs. Die Auswertungen zu allen erfragten Themen können ggf. als Tabellenbände zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind vertiefende Auswertungen zu bestimmten Themenschwerpunkten geplant, wie zum Übergang in ein weiteres Studium/Masterstudium bzw. in eine Promotion.

Demographische Angaben

Die Adressen von 71 Absolventinnen und Absolventen der Kunst- und Bildgeschichte standen zur Verfügung, darunter 55 Frauen (77 %) und 16 Männer (23 %). Von rund 38 Prozent (27 Personen) der postalisch erreichten Personen haben wir Antworten erhalten. Die Geschlechterverteilung bei den Teilnehmenden ist mit 78 Prozent Frauen und 22 Prozent Männern fast identisch zur Grundgesamtheit,

allerdings haben vier Personen keine Angabe zu ihrem Geschlecht gemacht. Bundesweit gestaltet sich die Verteilung mit 85 Prozent Absolventinnen geringfügig anders.

10 Personen erwarben den Abschluss Bachelor of Arts, 16 den Magister und eine(r) den Master of Arts.

Die mittlere Studiendauer betrug 13 Fachsemester. Bundesweit lag diese bei ca. 9 Semestern über alle Abschlüsse. Analysiert man die Studiendauer aufgeschlüsselt nach Abschlussart, ergibt sich, dass die Bachelorstudierenden mit gut 7 Semestern fast genauso schnell wie im Bundesdurchschnitt studierten. Die Magisterstudierenden hingegen waren mit knapp 18 Semestern um vier Semester langsamer als ihre Kommiliton(inn)en bundesweit. Außerdem ist der Anteil an Magisterabsolvent(inn)en mit fast 60 Prozent aller Absolvent(inn)en in der Kunst- und Bildgeschichte an der HU deutlich höher als im bundesweiten Vergleich (28 %).

Bei Fragen und Anmerkungen können Sie uns gerne kontaktieren:

Humboldt-Universität zu Berlin
Stabsstelle Qualitätsmanagement

Jörg Hänold
joerg.haenold@hu-berlin.de
+49 (0)30 2093-70312

Dr. René Krempkow
rene.krempkow@hu-berlin.de